

Graudenzer

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau; D. Barthold, Gollub; O. Luken, Lautenburg; M. Jung, Pöbelschütz; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kates; J. C. Behr, Neidenburg; Paul Müller, G. Rep. Neumarkt; J. Köpfe, Osterode; P. Minning's Buchbdr., J. Albrecht's Buchdr., Briesen; Fr. Med. Rosenberg; S. Woserau, Soldau; „Globe“, Strassburg; A. Fuhrich. Anzeigen die gewöhnliche Preitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenz.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Mai und Juni werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten zum Preise von Mk. 1,20, frei ins Haus zu Mk. 1,50, entgegengenommen. Neuzuglutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Wirre Wege“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte an uns wenden.

Die Expedition des Gefelligen.

Moltke.

Das „Armee-Verordnungs-Blatt“ von diesem Sonntag veröffentlicht folgenden vom 25. April datirten kaiserlichen Kabinettsbefehl an den Kriegsminister, betreffend die Trauer um den vereinigten General-Feldmarschall Grafen Moltke:

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am gestrigen Abend der General-Feldmarschall Graf von Moltke aus diesem Leben abgerufen worden. Tieferschüttert sehe ich den greisen Helden, Meinen treuen Freund und Berater, von Meiner Seite gerissen. Ich betrauerne auf das Schmerzlichste den unerfeglichen Verlust, den mit Mir Meine Armee wie das ganze Deutsche Vaterland erlitten hat. Hohe Ehre sei seinem Andenken, welches für alle Zeiten unaussprechlich in den Blättern der Weltgeschichte fortleben und den späteren Geschlechtern das Bild des tiefen Denkers, des großen Feldherrn lebendig erhalten wird. Bis zum letzten Athemzuge hat der Verewigte in bescheidener Einfachheit, selbstloser Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue Meinen Erlauchten Vorfahren wie Mir gedient und durch seine hervorragenden Gaben und seine glänzenden Leistungen in siegreichen Kriegen wie im ersten Wirken des Friedens sich unaussprechliche Verdienste erworben um den Ruhm der Armee und das Wohl des Vaterlandes, dessen Dankbarkeit nie verlöschen wird. Um aber dem Schmerz und der tiefen Trauer, welche mit Mir Meine ganze Armee für den von ihr so hoch verehrten General-Feldmarschall empfindet, auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimme ich hierdurch das Nachstehende:

- 1) Sämmtliche Offiziere der Armee legen vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflor um den linken Unterarm an.
- 2) Bei dem Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Sneytenau (2. Pommerisches) Nr. 9, dessen Chef der Verewigte fast 25 Jahre gemeinen ist, dauere diese Trauer 12 Tage und bei den Offizieren des Generalstabes — welche letzterer seinem Reorganisator und langjährigem Chef seine ruhmvolle Stellung verdankt — 14 Tage.

Ich beauftrage Sie, hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.
Berlin, den 25. April 1891.

Wilhelm.

Der Generalstab widmet seinem großen Lehrmeister einen Nachruf, in welchem es heißt:

55 Jahre hat er dem Generalstabe angehört, 32 an der Spitze desselben gestanden. Chef des Generalstabes, hat er doch seinen Platz unter den ersten Feldherren aller Zeiten eingenommen. Damit gab er nicht nur dem Generalstabe unserer, sondern aller Armeen eine Bedeutung, welche zu bewahren die schwere Aufgabe bildet, die er uns hinterlassen.

Die deutsche Presse ohne Parteiuuterrchied widmet dem Andenken des verehrten Mannes herzliche Worte. In der Form sind diese Artikel verschieden, im Inhalt, in der Liebe und Verehrung für die großen Eigenschaften des Schlachtenlenkers und Menschen, in der Würdigung seiner Thaten und seines Verlustes für das Vaterland stimmen sie alle überein.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ widmet dem Grafen Moltke einen Nachruf, in dem es heißt:

Se. Majestät der Kaiser und König, seine erhabenen Bundesgenossen, das ganze preussische und deutsche Vaterland trauern an der Bahre des großen Schlachtenlenkers, der Preußens und Deutschlands Heere von Sieg zu Sieg geführt und ihre Fahnen mit unverwundlichem Vorbeere umwunden hat. Mit ihm wird einer der größten Helden aller Zeiten, insbesondere dieses Jahrhunderts und der Zeit der nationalen Wiedergeburt Deutschlands, zu Grabe getragen. Nach dem Hinscheiden des hochseligen Kaisers Wilhelm Majestät und des hochseligen Kaisers Friedrich Majestät ragte Graf Moltke als ein lebendiges Denkmal der großen Zeit des nationalen Aufschwunges in die Gegenwart hinein. Nur Verehrung, Dankbarkeit und Liebe empfanden alle Glieder der Nation, Hoch und Niedrig, Alt und Jung, für diesen Paladin des großen Kaisers, und selbst diejenigen Nationen, die er im blutigen Kampfe besiegte, konnten ihm die schuldige Ehrfurcht und Bewunderung nicht vorenthalten. Ungetrübt wird sein Bild in der Geschichte wie in den Herzen des deutschen Volkes bis in die fernsten Zeiten strahlen, und so lange es ein preussisches und ein deutsches Heer giebt, wird das Andenken an diesen seiner größten Heerführer nicht verlöschen. Die Wiener Blätter bringen auch Nachrufe voll Bewunderung und Ehrfurcht für den Heingegangenen. Das halbamtliche „Fremdenblatt“ betont, Moltke's Genius werde neidlos von Allen gewürdigt; auch Oesterreich habe ihn achten und bewundern gelernt.

Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet Moltke als den Stolz und die Freude der ganzen Menschheit; ihn liebten die Seinigen, die Besiegten haßten ihn nicht; er sei nur vergleichbar mit Marc Aurel, der ein Kriegsheld, Menschenfreund und Philosoph gewesen.

Die Londoner „Times“ schreibt: Das Werk Moltke's ist ein solides Werk. Sein Ende kann für die Größe oder

Sicherheit des mächtigen Staates, dem er so lang vorzügliche Dienste leistete, kaum etwas ausmachen.

Die meisten Pariser Blätter würdigen bereits das Feldherrn-genie des Grafen Moltke. Der „Temps“ schreibt, Moltke war ein nationaler Held, der als lebendes Band zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart diente. Das allein schon verleihe ihm eine unermeßliche Bedeutung und Deutschland wird den Verlust dieses Veteranen tief empfinden, welchem die Unsterblichkeit zu Theil geworden schien, damit er über das Schicksal seines Werkes warte. Frankreich wird diesen Todten mit Achtung grüßen, dessen Genie für Frankreich unheilvoll war, aber Frankreich, wenngleich es noch die nicht vernarbten Wunden fühle, verstehe die Höhe des Talentes und die Einfachheit des Charakters dieses Kriegsmannes zu würdigen.

Das „Journal de St. Petersburg“ sagt in einem Nachruf: Der Feldmarschall starb überschüttet von den Zeugnissen der Dankbarkeit seitens seiner Kaiser und umgeben von der erkenntlichen Verehrung des gesammten deutschen Volkes; die deutsche Armee insbesondere wird Trauer tragen um ihren großen Strategen, den „Schlachtenlenker“, dessen Genie so sehr dazu beitrug, sie von Sieg zu Sieg zu führen.

Wie Moltke gelebt hat, so ist er auch verschieden, still, ohne Aufsehen, man möchte sagen bescheiden. All' die öffentliche Erregung, die mit dem Siechtum eines großen Patrioten bis zur Stunde seines Todes verbunden zu sein pflegt, ist dem Erlöschen dieses Lebens fern geblieben. Der Feldmarschall ist am Ende eines reichgelegneten Lebens den kürzesten, glücklichsten Tod gestorben, den ein Mensch sich wünschen kann. Die Einzelheiten der letzten Minuten des Greises werden verschiedend dargestellt. Alle Erzählungen aber stimmen darin überein, daß er nach einem heiteren Abend im Kreise seiner Familie, den sein Neffe und dessen Gattin und Kinder bilden, und in Anwesenheit einiger Freunde schmerzlos binnen wenigen Minuten gestorben ist.

In altgewohnter Pflichttreue und mit der bekannten geistigen Frische hatte der Feldmarschall Freitag bis um 3 Uhr Nachmittags der Sitzung des Herrenhauses beigewohnt, war dann zu Fuß nach Hause gegangen, hatte mit der Familie seines Adjutanten, des Majors von Moltke, das Mittagessen und nach lebhafter Unterhaltung auch Abends den Thee eingenommen. Nach dem Thee ließ er sich mit Herrn und Frau Major v. Moltke und dem jüngeren Neffen, vortragenden Rath im Kultusministerium, zum gewohnten Whist nieder. Im letzten Spiel, das er gespielt, gewann er zu seiner Freude noch den Schlemm; er sollte darauf selbst geben, aber seine Kräfte begannen zu versagen. Der Feldmarschall holte mehrere Mal tief Athem, was dem Major auffiel und ihn zu der Frage veranlaßte: Dunkel Helmut, ist Dir nicht wohl, worauf jener antwortete: Nein, mir ist gar nicht wohl. Er sah dabei ganz verdrießlich aus. Dann wollen wir mit dem Whistspiel aufhören, sagte der Major. Drehler (der anwesende Musikdirigent) kann uns etwas vorspielen. Währenddem war der Feldmarschall aufgestanden und hinausgegangen. Bald darauf hörte der Major Stöhnen. Er eilte hinaus und fand seinen Oheim aufrechtstehend an eine Thür gelehnt. Er sagte ihn gegen die Stirn und bemerkte, daß sein Kopf ganz starr war. Der Neffe wurde befürtzt und rief: Komme schnell jemand her! Worauf der Feldmarschall fragte: Was meinst du? Als die Diener herbeigeilt kamen, war der Graf schon ganz steif. Während man ihn ins Schlafzimmer aufs Bett trug, war er inzwischen verstorben.

Die erste Nachricht von dem Todesfall gelangte durch eine Ordromanz an die in einem Restaurant in der Nähe des Generalstabsgebäudes zum Abendessen versammelten Offiziere. Das Essen wurde alsbald aufgehoben und sämmtliche Anwesende begaben sich in Moltke's Wohnung.

Sonnabend früh gegen 5 Uhr erschienen Unter den Linden die ersten Anrufer, die Extrablätter ausboten, aber begreiflicherweise wenig Abnehmer fanden, da Berlin noch in tiefem Schlafe lag. Nur die Arbeiter zogen bereits mit ihrem Handwerkszeuge und dem in ihr buntes Taschentuch eingewickelten Frühstüchlein über die Straßen. Sie sahen noch ernster als gewöhnlich aus, Jeder von ihnen schien die Bedeutung des Mannes zu würdigen, häufig riefen sie sich über die Straße zu: „Moltke ist todt!“ ohne Pathos oder Sentimentalität, aber mit einem eigentümlichen Klang in der Stimme, der die innere Bewegung verrieth. Nachten doch Viele unter ihnen gewesen sein, auf denen der Feldherrnblick des Entschlafenen geruht hatte, die seiner hoheitsvollen Erscheinung, wenn er mit langen bedächtigen Schritten vom Brandenburger Thor durch die Friedensallee seinem Palais zuschritt, oft mit ehrfurchtsvollem Gruß genahet sind. Ueber den Königspatz hatte der junge Tag sein hellstes Licht ergossen. Es war ein Morgen von zauberischer Schönheit. In den Büschen, die sich mit dem frischen Grün schmückten, zwitscherten die Nachtigallen ihr süßes und wehmüthiges Lied und die Viktoria auf der Siegessäule leuchtete in prachtvollem Siegesglanze, als begrüßte sie den Geist des gewaltigen Schlachtenlenkers, der nach beispiellosen Ruhmesthaten in das Reich des ewigen Friedens eingegangen war.

Am Todtenbette halten zwei Offiziere des Generalstabes die Todtenwacht. An der geöffneten Thür von Moltke's Arbeitszimmer halten zwei Gardisten mit aufgezogenem Bajonnet ebenfalls die Ehrenwache. Die Leiche Moltke's ruht auf dem Bett, in welchem er verschied. Sie ist mit einem Nachthemd bekleidet, das Haupt ruht auf einem hirschledernen Kissen, die Hände, welche als einzigen Schmuck den Trauring tragen und eine wachsame Farbe zeigen, sind über der

Brust zusammengefaltet. Das Gesicht des Verstorbenen ist durch den Tod kaum verändert. Das edle Greisenhaupt mit dem lichten Ausdruck eines sanften, schmerzlosen Todes zeigt seine plastische Ruhe und jene Schönheit, die im Geiste ruht, und die für die Zukunft als Moltkehaupt ein künstlerischer Typus bleiben wird. Neben dem Lager, unmittelbar an dem nach dem Königspatz zu gelegenen Fenster steht ein Nachttisch, auf welchem Uhr, Toilettegegenstände und eine Tabatiere mit Brillanten liegen. Inmitten des schmucklosen Zimmers befindet sich ein alter Schreibtisch, dessen grüne Decke vielfach zerrissen ist und auf welchem der Feldmarschall vor dem Schlafengehen noch ab und zu arbeitete. Außer einem Spiegel, einem Sopha, auf dem mehrere Hiebwaflen liegen, drei Stühlen und einem Waschtisch, der mit einer grünen spanischen Wand umstellt ist, befinden sich keine Mobilien in dem Raume. Als einziges Bild findet man das der verstorbenen Gemahlin in dem Zimmer; es hängt über dem Sopha und ist mit einem vertrockneten Vorbeerfranz umrahmt.

Dem Kaiser war die Todeskunde sofort nach Weimar übermittelt worden. In seinem umgehend bei Moltke's Verwandten eingetroffenen Antwort-Telegramm sagt der Kaiser: „Bin wie betäubt. Eile sofort zurück. Bitte Hahnke vorläufig wegen Trauerfeierlichkeiten konsultiren. Habe eine Armee verloren und kann es nicht fassen.“

Der Kaiser traf Sonnabend Nachmittag auf dem Anhalter Bahnhof ein und begab sich sofort nach dem Generalstabsgebäude. Der Kaiser nahm aus der Hand eines Dieners einen bereits vorausgeschickten Kranz. Der Kranz war aus Blütenfnospen tragendem Lorbeer geflochten und trug eine lange weiße Schleife mit dem kaiserlichen Monogramm in Goldbunnd. Mit Thränen im Auge trat der Kaiser an das Sterbebett heran, während die übrigen Herrschaften im Arbeitszimmer zurückblieben. Nachdem der Kaiser einige Zeit in stiller Trauer verharret hatte, legte er den Kranz auf das Bett nieder und wandte sich dann wieder den Herrschaften zu. Er gedachte der Größe des Verlustes und gab der trauernden Familie sein Beileid in ergreifenden Worten kund. Nach einer Viertelstunde verabschiedete sich der Kaiser und fuhr, von der Menge wieder still begrüßt, nach dem Schloß zurück.

Sonnabend Vormittag bald nach 9 Uhr erschien auch die Kaiserin im Generalstabsgebäude, um in dem Sterbezimmer des Verewigten eine Palme niederzulegen und der Familie ihr Beileid auszusprechen.

Aus aller Welt sind bereits Beileidstelegramme eingelaufen. Unter diesen Beileidstelegrammen stehen oben an die der deutschen Bundesfürsten. Kaiser Wilhelm hatte ihnen sämmtlich persönlich den Tod des großen Feldherrn angezeigt. Eines der ersten Telegramme war das des Prinzregenten von Baiern. In der Beileidsdepeche an den Kaiser fügt der Prinzregent hinzu, daß sich die bayerische Armee völlig gleichmäßig den von dem Kaiser für die übrigen Armeekorps ergehenden Bestimmungen betreffs der Leichenfeier anschließen werde.

Die Theilnahme des Senats und der Bürgerschaft von Bremen hat der Kaiser mit einem Dank-Telegramm erwidert, das mit den Worten schließt: „Ich und das ganze Reich haben einen unerfeglichen Verlust erlitten.“

Im Schreibtisch des Feldmarschalls hat man eine leghwillige Besichtigung gefunden, wonach er ohne alles Gepränge zur Seite seiner Gemahlin in Kreifau bestattet sein will, nur ein Geistlicher soll dabei Gebet und Segen sprechen.

Die Leiche wird denn auch in Kreifau beigelegt werden. Am Dienstag Vormittag findet die Feier im Sterbehause (Generalstabsgebäude) statt, darauf die Ueberführung der Leiche auf den Lehrter Bahnhof mit militärischen Ehren. Zur Ueberführung der Leiche kommt auch eine Abordnung des 1. Seebataillons aus Kiel nach Berlin. Zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten wird sich ferner von Wien der Feldzeugmeister Frhr. v. Beck mit einer Offizier-Deputation des Infanterie-Regiments, dessen Chef der Verstorbene war, nach Berlin begeben.

Am Sonntag wollte Moltke einen Urlaub antreten und sich zunächst nach Schlangenbad, später nach Kreifau begeben. Der Mensch denkt, und Gott lenkt!

Graf Frankenberg erzählt in der „Post“ Folgendes: Am Abende von Sedan befanden sich das Oberkommando des Königs und das Kommando des Kronprinzen vereint auf einem beherrschenden Hügel auf der Festung. Ich gehörte dem Letzteren an, als Malteser Delegirter der freiwilligen Krankenpflege. Ein Gerücht, der Kaiser Napoleon sei noch inmitten der feindlichen Armee, war wohl bis uns heraufgedrungen, wurde aber von Niemanden geglaubt — da brachte Major von Bronart die bestimmte Meldung, die Festung habe eine weiße Flagge aufgezogen und der Kaiser sei darin eingeschlossen.

Der Eindruck, den diese Meldung machte, war unbeschreiblich. Für Minuten war die militärische Ruhe und der Ernst verschwunden. Die Einen jubelten laut, den anderen rannen die Thränen über die Wangen, Alle schüttelten sich die Hände oder umarmten sich. Ich ergriff auch Moltke's beide Hände und drückte sie härmlich. Er klopfte mir lächelnd auf die Schulter und sprach ganz ruhig: „Mein lieber Kollege, im Reichstage werden wir die Lösung der Militärfrage jetzt wohl haben!“

Dieses Wort bleibt mir für immer unbergeßlich, es ist ganz charakteristisch für den großen Mann. Im Augenblicke des höchsten Triumphes, umgeben von dem Donner des Schlachtfeldes, flog sein Geist hinüber nach dem Saale des Reichstages und er gedachte der Schwierigkeiten, welche der Verstärkung der Armee des Norddeutschen Bundes bereitet worden war.

Wieder ein großer Bergarbeiterstreik

Der Streik in Rheinland und Westfalen wird vielleicht so groß wie der von 1889 werden!

In der diesen Sonntag in Bochum abgehaltenen all-gemeinen Delegirten-Versammlung der Bergleute des nieder-rheinisch-westfälischen Kohlenreviers, in welcher 166 Schächte durch 274 Delegirte, darunter auch solche aus dem Saarbrückener und Wurm-Revier, vertreten waren, wurde beschlossen, daß diesen Montag die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden soll.

Es unterliegt jetzt keinem Zweifel, daß der Streik wesentlich eine Folge der Verhandlungen des letzten Pariser Bergarbeiter-Kongresses ist.

Der Oberpräsident von Westfalen hat an ministerielle Ermächtigung die Verwaltungs- und Bergbehörden angewiesen, kontraktbrüchigen Bergarbeitern die von ihnen etwa angeregten Vermittelungen zu verweigern.

Die Firma Friedrich Krupp hat an die Belegschaften der ihr gehörigen Werke „Hannover“ eine Bekanntmachung erlassen, in welcher die Arbeiter, welche unter Kontraktbruch die Arbeit eingestellt haben, aufgefordert werden, dieselbe spätestens am Montag den 27. d. Mts. wieder aufzunehmen.

Der Centralvorstand des katholischen Verbandes für den Oberbergamtsbezirk Dortmund, „Glückauf“, hat sich diesen Sonntag gegen den Streik erklärt, und alle christlichen Bergleute des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers aufgefordert, die Arbeit nicht niederzulegen.

Größere Werke in Duisburg haben beschlossen, bei eintretendem Kohlenmangel den Betrieb einzustellen; die Rheinischen Stahlwerke zu Meiderich haben ihre Arbeiter theilweise vorläufig entlassen.

Angesichts der Arbeiterausstände wird vom Reichsanzeiger daran erinnert, daß nach den von der Staatsregierung schon vor längerer Zeit auch im Landtage abgegebenen Erklärungen alle Vorkehrungen getroffen sind, um für den Fall eines allgemeinen oder doch auf einen erheblichen Theil der Zechen sich erstreckenden Ausstandes den Fortbetrieb der auf den Kohlenverbrauch angewiesenen Industriezweige und die Weiterbeschäftigung ihrer Arbeiter durch Eisenbahn-Frachtermäßigungen für den Bezug von Steinkohlen aus entfernten Bezirken, auch aus dem Auslande, zu erleichtern.

Berlin, 26. April.

Der Ministerpräsident von Caprivi hat bei dem Minister v. Puttkamer durch eine dritte Persönlichkeit angefragt, ob er geneigt sei, Oberpräsident der Provinz Pommern an Stelle des am 1. Juli d. J. zurücktretenden Graf v. Beyer-Regendanz zu werden.

Die Aufhebung des im Jahre 1883 gegen amerikanisches Schweinefleisch erlassenen deutschen Einfuhrverbots sieht noch nicht bevor. Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß allerdings unlängst in den Vereinigten Staaten von Amerika Vorarbeiten über die Einführung einer Fleischschau für das zur Ausfuhr bestimmte Schlachtwiehlamm erlassen worden sind, und man werde das durch den Erlaß dieser Vorschriften bezugte ernste Bestreben anerkennen müssen, die Ausfuhr gesundheitsgefährlichen Fleisches zu verhindern.

Die Pulverexplosion in Rom kam am Sonnabend im römischen Gemeinderath zur Sprache. Es wurde lebhaft Klage darüber geführt, daß die Kriegsverwaltung die den ehrwürdigen Denkmälern der Kunststadt Rom schuldige Rücksicht völlig hintangesezt habe.

Der Kriegsminister hat die Untersuchung aller Pulvermagazine des Landes angeordnet, in Folge der letzten Explosion bei Rom.

Frankreich. Zum Schutze der französischen Ausfuhr fand am Sonntag in Paris eine von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung statt. Die Versammlung erhob auf das Entschiedenste Widerspruch gegen jede Erhöhung des gegenwärtigen Zolltarifs und verlangte die Rückkehr zu jenen Handelsverträgen, welche Frankreich 30 Jahre eines unbestreitbaren Wohlstandes beschaffen haben.

Rußland. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Ältere ist Sonnabend auf der Halbinsel Krim gestorben.

Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche ist Sonnabend Mittag im Beisein des Kaisers und der Kaiserin sowie der sämtlichen Mitglieder der kaiserlichen Familie erfolgt. Die kirchliche Handlung vollzogen die Metropoliten von Petersburg und Moskau und der kaiserliche Reichthroner Johanneseff.

Der russische Reichsrath hat die Verathung eines Gesetzesentwurfs, betreffend die Versorgung der Arbeiter und ihrer Familien, in Fällen, wo die Arbeiter bei der Arbeit verunglücken, begonnen.

Serbien. Für „unaufschiebbare Bewaffnungserfordernisse der serbischen Armee“ bewilligte diesen Sonnabend die Skupschtina 10 Millionen Dinars (8 Millionen Mark). Die Regierung wird eine Anleihe in dieser Höhe aufnehmen.

Afrika. Eine von dem Präsidenten Krüger veröffentlichte Bekanntmachung unterjagt den Bürgern der Transvaal-Republik, direkt oder indirekt an der geplanten Einwanderung in das Maschonaland theilzunehmen, da hierdurch das Ueberkommen mit England verlegt werden würde.

Amerika. In dem chilenischen Bürgerkriege ist das Panzerschiff „Blanca Encalada“ der Kongresspartei gehörig, von dem chilenischen Regierungskreuzer „Almirante Lynch“ in den Grund gebahrt worden. Gegen 200 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

aus der Provinz

Graudenz, den 27. April 1891.

Im großen Festsaale des Oberpräsidialgebäudes in Danzig fand am Sonnabend Nachmittag die Trauerfeier für den verstorbenen Oberpräsidenten v. Leipziger statt. Zwischen Palmen, Lorbeerzweigen und brennenden Kerzen, bedeckt und umgeben von mehr als 70 gespendeten prachtvollen Kränzen und Blumenarrangements, stand der Sarg. Unter dem ersten Theilnehmern, die im Saale erschienen, befand sich Minister Herrfurth, bald folgten die Beamten der Regierung, das Magistrats-Kollegium und die Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, der Herr Landesdirektor mit seinen Beamten, die Vorsitzenden und viele Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und Provinzial-Landtages, die Beamten der dem Oberpräsidium unterstellten Behörden, der Präsident und Mitglieder der Regierung zu Marienwerder sowie Vertreter verschiedener wirtschaftlicher Korporationen, Abgeordnete von westpreussischen Städten etc., ferner die Generalität und das Offizierskorps.

Ueber den Tod des Feldmarschalls Wolke bringen auch die polnischen Zeitungen längere Artikel. Der „Kuryer Pojanski“ bemerkt Folgendes:

Wir Polen sind bei den Siegen der deutschen Armee wohl am schlimmsten weggenommen, da alsbald nach Proklamirung des deutschen Kaiserreichs verschiedene Angriffe und Prüfnngen uns betroffen haben. Aber dieses ganze Ungemach darf unser Urtheil nicht derart beeinflussen, daß wir die Größe und die vortrefflichen Eigenschaften eines Mannes nicht anerkennen sollten, welcher diese Anerkennung in vollem Maße verdient hat.

Die Auswanderung russisch-polnischer Untertanen nach Brasilien wird aller Voraussicht nach jetzt wieder einen größeren Umfang annehmen. Da die brasilianische Regierung den Norddeutschen Lloyd telegraphisch benachrichtigt hat, daß sie bis auf Weiteres wieder die Kosten für die Ueberfahrt der mittellosen Auswanderer zu tragen gewillt sei.

Die Wahl des Stadtraths Witting zum ersten Bürgermeister der Stadt Posen ist vom König bestätigt worden. Herr Witting gehört wie die neuen Oberbürgermeister Dr. Baumbach in Danzig und Bender in Breslau der freisinnigen Partei an.

Die Wahl des Stadtraths Witting zum ersten Bürgermeister der Stadt Posen ist vom König bestätigt worden. Herr Witting gehört wie die neuen Oberbürgermeister Dr. Baumbach in Danzig und Bender in Breslau der freisinnigen Partei an.

Das Verdict, der Oberpräsident von Ostpreußen Dr. v. Schliekmann beabsichtigt wegen Kränklichkeit seinen Posten aufzugeben, ist nach der „S. P.“ unbegründet.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Hindvieh, bestande des Gutsbesizers Hougmann zu Griebenau im Kreise Thorn ausgebrochen. Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindviehbestande des Gutes Maczykowo, sowie des Händlers Neuburger zu Stewien.

Bei Gelegenheit der Provinzial-Thierschau in Elbing wird vom Danziger Jagd- und Reiter-Verein auch ein Pferderennen veranstaltet. Dasselbe soll auch ein Bauern-Rennen enthalten. Der Elbinger landwirtschaftliche Verein hat für dasselbe einen Preis von 30 Mk. bewilligt und erachtet die landwirtschaftlichen Vereine der Umgegend um gleiche Preisbewilligungen.

Die ersten russischen Holztrafiken trafen am Freitag auf der Weichsel in Thorn ein.

Der Direktor der Abtheilung für das Invalidentwesen aus dem Kriegsministerium Generalleutnant v. Spitz ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

Im Urwahlbezirk 7 ist als Wahllokal das Alte Gymnasium angegeben worden. Da wohl vielen Wählern der mehr als 20 Beamten bestehende 2. Abtheilung der Urwähler unbekannt sein wird, wo vor 10 Jahren das Gymnasium war, so bemerken wir, daß mit jener Bezeichnung die städtische Mädchen-Mittelschule Nonnenstraße 5 gemeint ist.

Der Schriftführer des hiesigen polnischen Gewerkschaftsvereins, Herr Organist Bona, veröffentlicht im Pölsner „Pielgrzym“ einen Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins im vorigen Jahre. Danach hat der Verein 35 ordentliche und 3 Hauptversammlungen bei reger Theilnahme seiner Mitglieder abgehalten. Unter der Leitung des Herrn Bona hat sich aus dem Schoße des Vereins ein aus 33 Mitgliedern bestehender Gesangverein gebildet, welcher sich durch Konzerte und Gesangsaufführungen in der Kirche oft thätig gezeigt hat.

Dem Katasterkontrolleur Rechnungsrath Rohmann zu Königsberg ist der Kronenorden 4. Klasse, den emeritirten Lehrern Felske in Gardschau im Kreise Dirschau, Witte zu Danzig, Sasse und Wolmann zu Meseritz der Adler der Inhaber des Hohenollerschen Hausordens verliehen.

Der Amtsgerichtsrath Rudrad in Dt. Krone ist an das Amtsgericht in Schneidemühl versetzt.

Dem Lehrer v. Trzebiatowski in Kopitzko ist für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichts von der Regierung in Marienwerder eine Prämie von 80 Mk. gewährt worden.

Eine für Jäger interessante Erfindung hat Herr Wälfseumacher Kuhn in Rastenburg gemacht. Mit den Doppelbüchsen kann man auf der Jagd jetzt nur zwei Schüsse in schneller Folge abgeben. Inzwischen ist es besonders bei Treibjagden und bei Flugwildjagd oft erwünscht, nach den zwei Schüssen durch eine kleine, leichte und schnelle Bewegung mit der linken Hand, jedoch ohne daß das Gewehr aus dem Anschlag gebracht wird, noch zwei weitere Schüsse hinzuzufügen zu können. Diese Möglichkeit bietet nun das von Kuhn erfundene Jagdgewehr.

Kulm, 26. April. Das neuerbaute Schützenhaus des Kulmer Schützenvereins wird am 30., 31. Mai und 1. Juni eingeweiht werden. Für das mit der Fester verbundene Schießen sind von der Stadt Prämien im Werthe von 200 Mark für die besten auswärtigen Schützen zur Verfügung gestellt, desgleichen solche im Werthe von 150 Mk. von einem hiesigen Mitgliede und 2 Ehrenpreise des Kulmer Schützenvereins im Werthe von 100 Mark. Der Festbeitrag für auswärtige schießende Schützen beträgt 7 Mark, für nicht schießende sechs Mark. Es werden 5 Doppelschüsse auf 175 Meter Entfernung aufgestellt: die Festbeitragschüsse „Wirth von Kniprode“, die Festschüsse „Eulm“, die Meisterschüsse „Toll“ (Freihändig), die Einlagschüsse „Westpreußen“ und die Pflanzschüsse „Herrmann Ball“.

In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde berichtet, daß der Bestand der Vereinskasse 143 Mk., der Bezugsbüchsenkasse 201 Mk. und der Unterstützungskasse 298 Mk. beträgt. Der Verein zählt 133 Mitglieder, davon sind 16 inaktive, 3 Ehrenmitglieder und 114 aktive Mitglieder. Da seitens des deutschen Kriegervereins eine Verkleinerung der Bezirke gewünscht wird, ist auch an den hiesigen Kriegerverein der Antrag gestellt worden, aus dem Bezirk Graudenz auszuschleiden und mit den Vereinen Thorn, Kulme, Schöneweise etc. einen neuen Bezirk „Thorn“ zu bilden.

Thorn, 25. April. (Th. B.) In Pensa ereignete sich dieser Tage ein betäubender Unglücksfall. Die Frau des Gastwirths Finger goß, um Wasser schneller zum Kochen zu bringen, auf eine Flasche Spiritus in das offene Feuer. Im selben Augenblick explodirte die Flasche und der Spiritus ergoß sich über die Frau, deren Kleider sofort in Flammen standen. Auf das Hillegeschrei warfen herbeigeeilte Personen die Brennende, welche inzwischen aus dem Zimmer gelaufen war, zu Boden und löschten die Flammen. Als die bedauernswürthe Frau wieder zu sich kam, erinnerte sie sich, daß ihr Kind ebenfalls in der Küche gewesen war. Man fand denn auch das kleine Wesen so entsetzlich verbrannt vor, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorbanden ist.

Strasburg, 26. April. Bei der Verfolgung von Schmugglern in der Nähe des Grenzpostens Neu Zieselum hatten sich mehrere russische Soldaten soweit auf das preussische Gebiet gewagt, daß es den deutschen Grenzbeamten gelang, einem derselben den Rückweg zu verlegen und ihn zu verhaften. Dieser Soldat ist nun in Folge der Verwendung eines aus Rußland gestrihten hier eingetroffenen höheren Offiziers auf freien Fuß gesetzt und an die Grenze gebracht worden.

Marienwerder, 26. April. Der zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks II. Berlin ernannte Kommandeur unserer Unteroffizierskategorie, Herr Oberstleutnant Wegener, verließ gestern unsere Garnisonstadt. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, die mir in Briefen, Telegrammen und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines theuren, unvergesslichen Mannes zugegangen sind, spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus.

Danzig, den 25. April 1891.

Frau von Leipziger

[1096]

geb. von Funcke.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Verst. [1159]

Friedrich Krüger

sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Krieger und dem Herrn, der unser Besten, unsern besten Dank aus.

Garnsdorf, den 23. April 1891.
Die Hinterbliebenen.

Heute ist uns ein Töchterchen geboren. [1156]
Gollub, den 25. April 1891.
Bürgermeister Saalman
und Frau.

Die Wahlmänner-Kandidaten im 10. Wahlbezirk (Wahllokal Sommer) sind: für III. Abt. Gasthofbesitzer **Rostek**, II. Abt. Holzhandler **Abt. Lublinski**, I. Abt. Buchhalter **Seidler**. [1169]
Die Kandidaten in den übrigen Bezirken sind bekannt.
Das liberale Wahlcomitee.

Da ich vom 1. Juli cr. ab die bisher von Herrn Rechtsanwalt Muth benutzte Wohnung beziehe, bin ich Willens, meine jetzige Wohnung auf dem Seidenmarkt, bei Herrn Zühlsdorf, von diesem Tage an anderweitig zu vermieten. Mein Bureau befindet sich schon jetzt (269)
Graben- und Tabakstraßen-Ecke
im Hause des Herrn Klempnermeisters **Kutzner**.

Pitsch, Rechtsanwalt.

Für Zablonowo u. Umgegend beginnt der

Tanzunterrichtskursus

verbunden mit Aesthetik Lehre Anfang Maid. J. Gest. Anmeldungen werden persönlich Mittwoch, den 6. Mai, da selbst im Hotel zum deutschen Kaiser entgegennehmen. Hochachtungsvoll

Joseph v. Wituski,
Balletmeister. [117]

Sensationellstes Ereigniss der Saison!

Der Kaiserl. Königl. Hofball-Musikdirector

Eduard Strauss

wird mit seiner vollständigen, aus 53 Künstlern bestehenden Capelle aus Wien Mitte Mai hier selbst ein [313]

einmaliges Concert

Billetbestellungen bei **Oskar Kauffmann,**
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Hdlg.

Kleider und Confection

Stickerien zu Kleideru geschmackvoll und schön, in allen Farben, liefert billig aus [1168]

S. Weyreder, Modistin,
Unterthornstraße 17.

Mineral-Brannen

in frischer Füllung sind eingetroffen u. empfehle diese zu Brunnenkuren. Cellerse u. Sodawasser (Dr. Straube u. Soltmann), Parzer Sauerbrunnen, Bilsner, Apollinaris sind gesunde und erfrischende Tafel-Getränke.

Mineralwasserfalsche von Dr. Sandow zur billigen Selbstbereitung von Mineralbrunnen.

Sabesalze als: Colberger, Witten- kumber, Kreuzbacher, See- und Staßfurter Salz zu billigsten Preisen an gros u. en detail in der [1184]

Drogen-Handlung u. Löwen-Apotheke
E. Rosenbohm, Herrensfr. 22.

Rehden.

Strazskiewicz Hotel.

Sonnabend, 2. Mai cr.:

CONCERT

der Kapelle des Königl. Infanterie- Regts. Nr. 141,

unter persönlicher Leitung des Stabs- kobolsten **H. Drehmann.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Hierzu ladet erabeneit ein **Strazskiewicz.**

Dem geehrten Publikum von Kulmsee und Umgegend theile ich erabeneit mit, daß ich im Hause des Herrn Frank, Kulmerstraße, vorkünftig eine [1157]

Brod-Bäckerei

am 1. Mai eröffnen werde. Ich nahe dem geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte, mir das früher geschenkte Vertrauen wieder gütigst zuwenden zu wollen, da es mein Bestreben sein wird, eine reelle, gute und schmackhafte Waare zu liefern. Rabatt wird nicht verabsfolat. Wiederverkäufer erhalten keinen Rabatt. [1157]

Hochachtungsvoll
F. Senkpeil, Bäckermeister.

1886er Bürger Moselwein
Flasche 80 Fla., bei Entnahme von mindestens 10 Flaschen a Flasche 70 Fla.,

Wairtrank

Flasche 1 Mark,

Prima Apfelwein

Flasche 50 Fla., empfiehlt

Julius Wernicke,

Tahallstraße. [1188]

Eine große Auswahl [1158]

Sonigfischen

vom Postleienten Herrn Thomas empfiehlt **F. Senkpeil, Bäckermeister, Culmsee.**
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 3 Mt. 8 Fla. Rabatt

„Geräuschlose“

Sandcentrifuge der Zukunft von **Dr. O. Braun.** Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen in 3 Größen. Von einem Knaben zu betreiben. [6956]
Prospecte gratis.

Hodam & Ressler

Danzig,

Grüne Thorbrücke, Speicher Pöhnix.

Geldschränke

neuester Construction, schon von 120 Mt an, hält stets vorräthig und fertigt auf Bestellung in jeder Größe [847]
E. Ballach jun., Marienwerder, Kunst- und Baugeschäft.

Eine Doppelmaschine

Johannisberger Fabrikat, Schrägstraße 59/89 cm, ist wegen Aufstellung einer zweiten Notationsmaschine bald zu verkaufen.

Gustav Röhde in Graudenz.

Frühjahrs-Moden- u. Jagd-Anzüge
streng moderner Schnitt, eigenes Fabrikat, [322h]
Mt. 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 40, 44, 48 Mt.
46 L. PRAGER 46
Marienwerderstraße.



Ferd. Glaubitz

5,6 Herrensfr. 5/6

engros Fleischerei u. Wurstfabr. en detail.

Kernettes Ochsenfleisch, Mastalbfleisch, Hammelfleisch, Cervelatwurst (hart und weich), roth bleibend, Salami, Breßtopf, Sülze, Mortadella, Westph. Landwurst

La Flor de Vera Cruz

in milder Qualität.

Originalkisten von 250 Stück für 11 Mt. 50 Pfg. versendet per Nachnahme franco

das Cigarren-Special-Geschäft

von

Eugen Sommerfeldt

GRAUDENZ.

Seltene Offerte!

Haar-Musfall

— wie solchen vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarcwuchs noch möglich zu erhoffen ist, darüber giebt in präziser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's** alleseitig besorbter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.

Derfelde ist gratis und portofrei zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine rationelle Pflege des Teints und der Zähne zu haben.

Kataloge und Preisanschlage gratis.

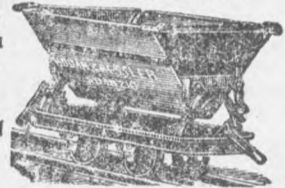
Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen Kauf- u. miethweise **Stahleisenbahnen**

in soliden u. praktischen Konstruktionen



Stahlschienen in allen Größen Drehschrauben Weichen Nadelsäge Schienennägel Lagermetall Lohwürze.



Billigste Preise. — Handlungsbedingungen nach Wunsch.

Sopha, 2 Sessel und Tisch

wegen Umzug zu verkaufen [117]

Markt 20

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier

Königsberg i. Pr.

10 Pf. per Rolle an.

Muster franco. (76h)

Wir haben noch einen Posten

gefäuert (9768)

Schmickel

a 15 Pf. p. Ctr. franco Wagon oder Fuhrle Culmsee abzugeben.

Inker-Fabrik Culmsee.

H.F. Eckert, Bromberg

Bahnhofsstrasse 45/48

empfehlen zur Saison:

Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge**

drei- und vierscharige **Schäl- und Saatpflüge, Ringel-, Cambridge- & Schlichtwalzen** ein- u. dreitheilig,

Eggeln in großer Auswahl,

Häufelpflüge, Jätepflüge,

Pferdehacken von Laass & Boelte,

Düngerstreuer von Harnpel & Schlör,

Düngermühlen bewährteste Construction.

Cataloge frei.

Ein älterer Amtssecretär 14 J. a. solch. thätig, stell. Standesh. u. Gutsvorst., früh. Landw., selbst. Arb., in ungekündigter Stell., wünscht zum 1. Juli od. später andern. Stell. a. Amis- fecr., Standesh., Gutsvorst. eventl. Rechnungsf. Offerten werden unter Nr. 1172 an die Expedition d. Gef. erbet.

Schuhmacher-Verführer

bereits 2 Jahre als solcher thätig, sucht für folgende Stellung, da er seine jetzige Beschäftigung wegen Tod des Bruders palä aufgiebt, Adressen sub R. C. postlagernd Bartenstein Dnpr. (1176)

Ein älterer in Rüben- u. Brennerei- Wirthschaft erfahrener, verheiratheter

Inspektor

sucht vom 1. Juli d. J. Stellung; die Frau kann die innere Wirthschaft übernehmen. Off. werden unter W. J. postlagernd Kormatowo erbeten. (1181)

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Mai einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, Off. mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnissen erbet. Ebenso finden per sofort (1163)

2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, Engagement.

A. Abraham,
Friedrichshof Dnpr.

2 j. Leute beliebiger Branche, a. ohne Fach, m. 4-500 Mt. Kant, 4 Materialisten, 3 Manufakturisten, 2, Wirthschafter u. einen Brennereigehilfen sucht Bureau Fortuna, Bromberg, Bahnhofstraße 55; 2 Marken erforderlich. 3 bis 4 Schneidergesellen im Hause auf Stück von sofort finden dauernde Beschäftigung. G. Anberger, Markt 15.

Ein tüchtiger, tüchtiger [1161]
Windmüllergeselle
findet sofort dauernde und lohnbende Beschäftigung bei H. Tafelsti, Bornstadt Culm.

E. Alt, auf Frau i. all. Zweig der Landwirtschaft erfahren, ein jüngerer Stellung als Wirthsch. Nicht u. Zeit der Hausfrau. Gest. Off. w. briefl. m. Alsdor. Nr. 1170 d. b. Exp. d. Gef. erb.

Ein Mädchen

zum Aufz. u. Bedienen eines Kindes für die Nachmittags- u. Abends- u. Nachtstunden wird gesucht. (1185) Döbbernerstraße 33, rechts.

Ein kleines Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten. Gartenstr. 21.

Reelles Heirathsgesuch.

Wegen Mangel an Damenbekannt- schaft suche auf diesem Wege ein junges Mädchen als Frau mit einem Vermögen von wenigstens 2000 Mark. Ich bin 28 Jahre alt, militärfrei, wohne auf dem Lande neben einer großen Bahnstation, besitze ein Grundstück über 5 Morgen gutes Land, schuldenfrei und ein Barvermögen von 1200 Mark, neben der Landwirtschaft betriebe ich das gelernte Schuhmachergewerbe mit nachweislich gutem Erfolg. Nur aufrichtig und ernstlich gemeinte Offerten erbitte nebst Photographie vertrauensvoll an die Expedition des Gef. unter Nr. 1186 abzugeben. Discretion selbstverständlich.

Heirathsgesuch!

Ein kath. Müller, 26 Jahre alt, dessen Eltern eine Windmühle nebst Bauernwirthschaft von 50 Morgen Land besitzen, wünscht sich mit einer kath. Müllerstochter, welche eine Mühle erben wird, oder einer Witwe, die eine Mühle hat, zu verheirathen. Offerten bitte u. G. W. postlagernd Rokitnica, Prosina Posen, zu senden. (1173)

Für Gutbesitzer günstige

Offerte.

Zwei Schwwestern, 21 und 19 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, feiner Bildung, aus hochachtbarer und wohlhabender Familie in Hamburg, wünschen sich auf diesem Wege zu verheirathen, und erbt weit. Ausl. d. Kaufm. L. W. Körner, Berlin, Elisabethufer 30.

26 V. an 1. J. ab vielleicht 10. Näheres folgt i. n. B. Wohl und gel. Bitte, nicht grämen. J. Mein lieber L! Gewiß soll es sein! Wolle Gott es nur bald s'gabar machen. — Herzlichen Gruss! Deine tr. E.

Seite 2 Blätter

An Mollke!

Du kennst den Tod! Du sahst ihn tausendmal... Die rothen Rosen auf dem Blachfeld brechen...

Wie schien Dir jedes höchsten Ringens werth, für Deines Vaterlandes Ruhm zu sterben...

Doch immer wick des Todes Ehrfurcht weilt Und ließ Dich uns zur stolzen Freude leben...

Zu mahnen, daß in ernster Arbeit liegt Des Mannes Stolz, des Greises letztes Mühen...

Und vor Dir gingen die Genossen hin. Doch als Dein greiser Kaiser ging mit ihnen...

Drei Jahre hieß es warten; aber dann Ward Dir der Gang zum ew'gen Ruhm beschieden...

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 108. Sitzung am 25. April. Auf dem Plage des Feldmarschalls Grafen v. Mollke ist ein...

Präsident von Beverow eröffnet die Sitzung und richtet, während sich sämtliche Mitglieder des Hauses von den Sitzen...

Meine Herren! Ganz unerwartet und tief schmerzhaft für uns und für das Vaterland hat Gott einem Leben ein Ende gemacht...

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhau.] 75. Sitzung am 25. April. Präsident v. Köllner eröffnete die Sitzung mit folgenden...

Meine Herren! Gestern Abend ist in Folge eines Herzschlags der Feldmarschall Graf von Mollke sanft verschieden...

Bei der hohen Bedeutung, die dieser Mann für das Vaterland gehabt hat, bei der allgemeinen Trauer, die in Deutschland herrschen wird...

[Herrenhaus.] 14. Sitzung vom 25. April. Auf dem Plage des Generalfeldmarschalls Grafen von Mollke in der vor...

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr und richtet an das Haus die folgende Ansprache...

Meine Herren! Es ist mir ein Schreiben des Majors v. Mollke zugegangen...

Einem Durchlaucht beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß der Generalfeldmarschall Graf von Mollke gestern Abend...

Dieses Schreiben verkündet uns ein unerwartetes, tief schmerzhaftes Ereigniß. Noch gestern weilt der greise Feldmarschall in unserer Mitte...

wissenschaft seine Theilnahme geschenkt hat. Es würde mein Können überschreiten...

Wirre Wege. (Nachdr. verb.) Roman von Hans von Spiegelberg.

Der Kapitän nahm das Manuscript noch einmal zur Hand und blätterte nach: „Nicht ganz zweihundert Fuß vom Strande“...

„Du magst sagen, was Du willst, Klaus: dieser Satz trägt einen Widerspruch in sich und es ist wunderbar genug, daß er uns noch nicht aufgefallen ist.“

Krato war bereits aufgegrungen. „Aber eine solche, die tausend Gründe für sich hat!“ rief er. „Gott lobne es Dir, Du giebst mir alle meine Spannkraft wieder!“

Aber Krato wollte von diesen Bedenken nichts mehr wissen. „Die letzte Niederschrift ist erst in den siebenziger Jahren gemacht und wir haben es doch alle an uns selbst erfahren...“

Und wieder begann die Arbeit vom Morgen, nur daß diesmal die malayischen Taucher gar nicht zur Thätigkeit gelangten. Es zeigte sich schon beim ersten Weilen...

Aufmerksam beobachtete der Kapitän die Oberfläche des Meeres und wies schließlich nach einer Stelle hin, an welcher der glatte Spiegel eine leichte Krümmung zeigte.

Krato hatte den Taucheranzug bereits angelegt. Die Pinasse schob sich langsam und vorichtig, von der sicheren Hand des Kapitän geführt...

Diesmal blieb er bei weitem nicht so lange auf dem Grunde als am Morgen. Schon nach fünf Minuten etwa zerrte es haltig an der Leine.

Dabei reichte er dem Kapitän ein Stück Holz hin, daß er bisher krampfhaft zwischen den Händen gehalten hatte. Es war ein durch und durch morsches, kaum einen halben Meter langes...

„Das ist der Theil eines Wracks!“ bestätigte er sofort. So war es in der That: die Stelle, an der einst die stolze Fregatte Admiral Ruyter zu Grunde ging...

„Sicher Durchlaut beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß der Generalfeldmarschall Graf von Mollke gestern Abend um 9 Uhr 45 Minuten durch einen Herzschlag leicht und ohne vorheriges Unwohlsein aus diesem Leben abgerufen worden ist.“

Dieses Schreiben verkündet uns ein unerwartetes, tief schmerzhaftes Ereigniß. Noch gestern weilt der greise Feldmarschall in unserer Mitte und nahm ansehend in besten Wohlsein mit großer Aufmerksamkeit an unseren Verhandlungen Theil.

wie der Kapitän schrieb, sonst noch leidlich gut erhaltene Schiff auf die Seite gelegt, heute ist nur noch ein ruinenhaftes Chaos von ihm übrig.“

„Ich kenne derartige alte Wracks“, meinte Knowling, „Gerade sie bieten den Bergungsversuchen den meisten Widerstand, bereiten den Tauchern die höchste Gefahr.“

„Ganz richtig, lieber Kapitän“, entgegnete der Ingenieur lebhaft. „Auch mir ist alles, was Sie sagen, bekannt, aber ich war darauf vorbereitet, mit ähnlichen Hindernissen kämpfen zu müssen.“

Die nächsten Tage waren lediglich den Vorbereitungen zum Beginn der eigentlichen Bergungsarbeiten gewidmet. Es stellten sich dabei indessen bald Bedürfnisse heraus...

„Wenn irgend einer, so kann der Turan von Patembeg uns helfen. Es ist außerdem eigentlich eine Pflicht der Höflichkeit, die wir fast schon zu lange versäumt haben, dem hohen Herren einen Besuch zu machen.“

„Bene dixisti!“ lachte Klaus. „Kind, ich bewundere Deinen Scharfsinn von Tag zu Tag mehr! Also abgemacht, wir werfen uns in unseren Visitenanzug und fahren heute gegen Abend gen Patembeg.“

So geschah es denn auch. (F. f.)

— [Der amerikanische Eisenbahnkönig Jay Gould kaufte vor Kurzem während seiner Anwesenheit in Boston von einem Jungen mit schmutzigem Gesicht eine Zeitung, gab ihm einen Nickel und sagte: „Behalt’ die drei Cents, kauf’ Dir Feise dafür und wasch’ Dein Gesicht!“]

— [Ahnungsvoll.] Fahrgast (eilig): „Hier ist die doppelte Tage; fahren Sie möglichst rasch — ich muß zur Bahn!“ — Kutscher: „Zawohl — Herr Kassirer!“

Berlin, 25. April. Spiritus-Bericht. Spiritus un- verfeuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unverfeuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50/4 bez., April 50,1—49,9—50,4 bez., per April-Mai 50,1—49,9 bis 50,4 bez., Mai-Juni 50,2—50,1—50,4 bez., Juni-Juli 50,5 bis 50,3—50,7 bez., Juli-Aug. 51—50,8—51,3 bez., Aug.-Sept. 51 bis 50,7—51,2 bez., Sept.-Oktbr. 47,6—47,5—47,8 bez., Oktbr.-Novbr. 44,5—44,8 bez., Gefändigt 16000 Liter. Preis 50,1.

Berlin, 25. April. Produktmarkt. (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 213—234 Mk. gef. Roggen loco 179—194 Mk. gef. Gerste loco 150—185 Mk. gefordert. Hafer loco 170—184 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 171—174 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 25. April. Bei allgemein stärkeren Ankünften erfuhr die Preise sowohl für feine, als auch für Landbutter einen weiteren Rückgang um 3 Mark.

Stettin, 25. April. Getreidemarkt. Weizen feiner, loco 225—230 Mk., do. per April-Mai 233,00 Mk. — Roggen steigend, loco 188—194 Mk., do. per April-Mai 199,00 Mk. — Pommerischer Hafer loco 168—170 Mk.

Magdeburg, 25. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92/0 18,20, Kornzucker excl. 85/0 Rendement 17,30, Nachprodukte excl. 75/0 Rendement 14,40. Ruhig.

Posen, 25. April. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 68,20, do. loco ohne Faß (70er) 48,40. Matt.

Original-Weichenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 25. April 1891.

Table with 4 columns: Product name, Price per 100kg, Price per 50kg, and Price per 10kg. Includes items like Kartoffelmehl, Weizenmehl, and various flours.

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Kehlkopf und Lunge vor Erkrankung zu bewahren ist in rauher Jahreszeit Pflicht aller Dorer, die ihre Gesundheit zur Erfüllung ihrer Berufspflichten bedürfen.

Forderungen, a. unsichere, übera. a. prompt Einz., ev. kaufte, erth. zuverl. Rath u. Ansk. briefl. j. Rechts- u. a. Angel. Gef. Aufträge etc. an Juschus-Skaisgiron i/Pr. (1026)

Verloren
 am Sonnabend, vom Markt bis zur Oberthornerstraße, eine kleine, grüne Geldbörse mit Biegel, enthaltend 1 Hundertmarkstücken und 2 Zehnmarkstücke in Gold. Gegen Belohnung abzugeben Oberthornerstraße 8. (1145)
 Auf dem Wege von St. Tarpn nach Eichentanz ist am Sonntag Nachmittag eine gold. Brosche mit blauem Stein verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Fleischermeister Barthelemy Tarpn. (1130)

Postfachschule
 Danzig, Frauengasse 34.
 Für den am 6. d. M. eröffneten 4. u. 6. monatl. Kursus nehme ich Schüler, welche m. d. deutsch. Rechtschreibung, den bürgerl. Rechenarten und der allgemeinen Geographie vertraut sind, noch bis zum 1. Mai an. (892)
 Gustav Husen, Director.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
 Ziehung 3. Klasse 11.-15. Mai.
 Ziehung 4. Klasse 16. Juni bis 4. Juli.
 In diesen beiden Haupt- und Schlussziehungen verleihe Autheile (208)
 1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256
 25 M. 14 M. 7 M. 6 M. 3 M. 50 M. 3 M.
 Gustav Brand in Graudenz.

50000 Mark
 ist der Hauptgewinn der großen Geldlotterie.
 Ziehung vom 6. bis 9. Mai.
 6875 Geldgewinne. (1030)
 Loose à 3 M. 50., 1/2 Anteil 2 M., 11 Loose 35 M., 11 halbe 20 M., incl. Liste und Porto.
Leo Joseph, Bankgeschäft,
 Potsdamer Straße 29, Berlin W.

Viel Geld zu verdienen.
 Agenten, sow. achtb. gew. Pers. jed. Ber. u. allerorts könn. b. Gewähr. hoher Prov. tägl. leicht 10-20 Mk. durch d. Verk. v. i. g. Deutsch. Reichs gesetzl. gestatt. Staatspapieren u. Staatsprämien - Loosen geg. mon. Theilz. verd. Adr. erb. „Bank“ P. W. Koch Berlin SW., Wilhst. 12.

Dampf- Bettfedern - Reinigung.
 Konnenstr. 3. (590) **A. Hiller.**
 Den geehrten Damen von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich eine

Schneiderstube
 eröffnet habe, und werden Damen- und Kinderkleider sauber und gut angefertigt. Um geneigten Zuspruch bitte
Adels Alberty, Festungsstraße 22.
 Empfehle mich zur (1149)
 Anfertigung und zum Anmachen von Marquisen und Wetter-Rouleaux.
L. Michelsonn, Tapetier, Blumenstr. 2.

Belzachen
 werden bei mir von heute ab je 1 Belz mit 1 Mark in Conservirung angenommen und gegen Feuerschaden versichert.
Julius Weiss,
 Belzwaren-Vaer. (1153)
 Das beliebte
Königsbräu-Bier
 6 große Flaschen für 50 Pfg., 10 kleine Flaschen für 50 Pfg., empfiehlt **Gustav Brand.**

Eis Eis
 wird von jetzt ab jeden Morgen 6 1/2 Uhr früh ausgegeben. (1152)
Gustav Brand.
 Für **Butter und Schinken**
 auch regelmäßige Lieferanten. (1066)
 W. S. Reiff, Berlin SW., Ritterstr. 51, Generalvertreter für Fleischwaren u. Molkereiprodukte.

Nach Graudenz zc. haben die rühmlichst bekannten Bromberger Dampf-Schmalz- u. Sieberei-Fabrikate von A. Christen, Bromberg, zum wöchentlich Wasserlegenheit p. Dampfboot. Vertreter Hr. D. Kirschner, Graudenz.
Blüthenhonig p. 9 Pfd. netto fr. Nachn. 4,50 M. K. Streusandt, T. u. H., Galizien.
Dr. Spranger'sche Magentropfen
 helfen sofort bei Sodb., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschleim., Aufgetriebensein, Skropheln zc. Gegen Hämorrhoiden, Hämorrhoiden, machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben l. d. Apotheken à Fl. 60 Pfg.

Bestellungen
 auf halbw. Tafelglas, Schreiben, verfilb. Gartenglaskugeln zur sofortigen Lieferung bei soliden Preisen nimmt entgegen
Glasfabrik Selmahütte
 v. Sedlinen Wpr. (850)

P. P.
 Den Empfang sämtlicher
Saison-Neuheiten
 in wollenen und seidnen
Kleider-Stoffen
 sowie in
Damen-Mänteln
 Passementerie, Knöpfen
Schirmen, Corsetten
 zeige ergebenst an, und empfehle die geschmackvollen und sehr umfangreichen Collectionen Ihrer gefälligen Beachtung, um die Ehre Ihres werthen Besuches bei Bedarf bittend.
 Hochachtungsvoll
Mode-Bazar Friedländer
 Herren-Strasse Nr. 25.

Färberei
 aller Arten Kleiderstoffe, Sammete, Wollstoffe,
Chemische Wäscherei
 von ungetrennten Herren- und Damenroben. Weichheit und Elasticität derselben bleibt erhalten. (1165)
Gardinen-Wäscherei
 nach neuestem System, ohne weiß, elenbeinfarben, empfiehlt
J. H. Wagner, Marienwerder.
 Haupt-Annahme für Graudenz und Umgegend bei
Louis Heidenhain Nachf.

Julius Weiss
 5, Marienwerderstraße 5.
Größtes Mützen-, Filz- und Strohhut-Lager
 en gros en detail
 Weiche u. steife Filzhüte in allen Farben
 sowie
 Strohhüte für Herren und Knaben
 verkaufe ich, um zu räumen, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
 Wiederverkäufer mache ich auf mein großes Lager in Mützen, Filz- u. Strohhüten zu billigsten en gros-Preisen ganz besonders aufmerksam. (1126)

S. J. Kiewe
 Altstraße 2,
 Tuch-, Manufaktur- u. Modewaren-Handlung,
 en gros & en detail.
 Täglicher Eingang von Neuheiten
 in
Kleiderstoffen
Damen- und Kinder-Confection
 von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres. (1166)

Impräguir-Ceralin,
 sicherstes Schutzmittel gegen Fäulnis und Schwamm-Bildung, mit Farben vermischt als Anstrichmaterial.
Ceralin-Firniss und Ceralin-Firniss-Farben
 weit billiger als der beste Leinölfirniss, von desinfizirender Wirkung wegen seiner antiseptischen Eigenschaften.
 Fussboden-, Politur- und Leder-Lacke, Lederfettglanzwische, Maschinenöle aus der Ceralinfabrik von **Lublinski & Co., Berlin.** In Coblenz allein bei **G. Goerke.** (9260)

Mode-Atelier.
 Empfehle mich zur Anfertigung geschmackvollster
Haus-, Strassen- Reise-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten.
Damen-Mäntel. Blousen und Schürzen.
 Die mir anvertrauten Bestellungen werden sauber, tadellos sitzend und zu soliden Preisen nach neuesten Modellen ausgeführt, und übernehme ich weitgehendste Garantie.
Mode-Bazar Friedländer
 Herren-Strasse Nr. 25.
 Meine bewährte Direktrice ist zum Maassnehmen und Anprobieren jeden Dienstag und Freitag im Geschäftslokal anwesend.

Zur Bauzeit
 empfehle ich sämtliche Bauartitel:
 Portland-Cement, Gyps, dopp. asphaltirte Dachpappe, Chamottesteine, Feuerlehm, Theer, Asphalt, Isolirglasierte Thonröhren, Thonfliesen, Carbolinum, Magnesitplatten, Rohrgewebe, Eisenklinker.
F. Esselbrügge
 Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
 Untertornerstraße Nr. 12.
 Keine Störung im Hause bei Anwendung von
Georg Coste's Fassboden-Glanzlack
 trocknen sofort u. geruchlos, lassen sich überbohren, sind unverwundlich. Streiche fertig in Farben: gelbb. ann, braun, tiefdunkelbraun, eichen u. orau. Von jedem Hausmädchen zu verwenden. Allein echt in Graudenz bei **W. Zielinski,** in Thorn bei Anton Koczwar, in Culmbach bei Otto Franz, in Culmbach bei Fejzikowski, in Schwetz bei Bruno Boldt, in Neuenburg bei Maschitzki, in Marienwerder bei Hermann Wiebe, in Marienburg bei Johs. Lück, in Marienburg Westpr. bei H. Wiebe, in Rottenberg Wpr. bei G. Lottermoser, in Briesen bei P. Lukiewski, in Strashura Wpr. bei P. Wenzlawski. (7089)

Für 50 Pfg.
 liefert geg. Eins. d. Betrag
 1 Stempel-Medallion
 verpackt, mit Name u. Ort
 vergoldet 20 Pf. mehr.
 Stempelfabrik u. Graviranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40

Ein mahagoni Flügel
 neuer Construction, noch auf erhalten ist billig sofort zu verkaufen. Zu erf. b. Hr. v. R. v. w. Strashura Wpr.

Schwannenhals-Hartoffel-Hänfel-Pflüge
 vorzüglichster Construction unter Garantie für tadellosten, leichten Gang und bequeme Handhabung bei (9392)
A. Ventzki
 Maschinen- & Pflugfabrik
 Graudenz.

Jauchepumpen
 Pumpen u. Hören aller Art, Säbne u. Verbindungsstücke zc. hält auf Lager und offerirt
H. Pischalla, Graudenz,
 Spezial-Geschäft für Robrbunnen, Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen. (1124)

Alb. Wiese Nachfolger
 Bromberg, (1326)

 baut als Spezialität
Feuerlösch-Spritzen.

Sohllederköpfe
 von den besten Sohlledern, sehr, sehr groß geschnitten u. offerirt à 85 M. per Paar die Lederhandlung von (1167)
F. Czwiklinski.

1371a) Bernsteinlackfarbe, Fußboden anstrich, à Bld. 80 Pfg. E. Dessannek
Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk (9077)
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Aufl. Nr. 27 Abbild. Pr. 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Väter leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Verlag von Jul. Gaebel's Buchh. in Graudenz.
 Soeben erschienen: (916)
Westpreussische Volksagen,
 herausgegeben von Rud. Knopf. Preis je 15 Pfg.
 Nr. 1: Die Teufelskugel zu Carlowitz.
 Nr. 2: Die Pfingst-Stocken vom Klostersee.
 Nr. 3: Der Schwedenschimel von Stuben.
 Nr. 4: Der Kaplan vom Hagelsberge.
 Indem ich hiermit diese heimischen Volksagen der Veröffentlichung vertrauensvoll übergebe, bitte ich um geneigte Aufträge. Ergebenst
Jul. Gaebel's Buchh.
 P. S. Wiederverkäufer finden hiermit lohnenden Nebenverdienst.

Zu hohe Steuern
 lassen sich ermässigen d. sachliche Reklamation. Beste Anleitung dazu gegen alle Staats- u. Gemeinde-Steuer giebt Dr. Uim, kundiger Steuer-Reklamation. Gegen 1 Mk. 60 Pf., Postanw. oder Bf. m. k., von der (1138)
C. G. Böthe'schen Buchhandlung
 (Paul Schubert).